



PRESSEMITTEILUNG

Levodopa-Äquivalenzdosis von Parkinson-Medikationen: Überlegenes L-Dopa-Einsparpotenzial bei Safinamid 100 mg

Berlin, 16.11.2023 – Die Levodopa-Äquivalenzdosis von Parkinson-Medikamenten hilft, bei notwendigen Therapieanpassungen die L-Dopa-Dosierung bedarfsgerecht zu adjustieren. Aktuelle Daten, die bei einem Symposium von Zambon beim Kongress der Deutschen Gesellschaft für Neurologie vorgestellt wurden, belegen ein überlegenes L-Dopa-Einsparpotenzial von 100 mg Safinamid (Xadago®) gegenüber herkömmlichen MAO-B-Hemmern.¹

Beim fortgeschrittenen Parkinson-Syndrom werden infolge einer Verschlechterung der Symptomatik häufig Therapieanpassungen notwendig. In dieser Phase wird jedoch das therapeutische Fenster für die medikamentöse Behandlung zunehmend enger. Bei erforderlichen Dosissteigerungen von L-Dopa oder der Hinzunahme von Add-on-Medikamenten gilt es zu vermeiden, dass überdosiert wird und sich Komplikationen wie Hyperkinesien entwickeln. Umgekehrt ist auch bei notwendigem Absetzen oder Reduzieren von Begleitmedikationen die L-Dopa-Therapie so anzupassen, dass der Patient weiterhin eine gute Beweglichkeit behält. Darauf wies Prof. Dr. Wolfgang Jost, Wolfach, hin. „In diesen Fällen ist es von Nutzen, die Levodopa-Äquivalenzdosis der einzelnen Medikamente genau zu kennen“, erklärte der Neurologe. „So kann die L-Dopa-Therapie gezielt angepasst werden, ohne dass das therapeutische Fenster verlassen wird“.

Starke Wirksamkeit und hohe Levodopa-Äquivalenzdosis bei Safinamid

Neue Untersuchungen haben die Levodopa-Äquivalenzdosis von verschiedenen Parkinson-Medikamenten ermittelt und bieten Hilfestellung an. Jost stellte die aktuelle Arbeit von Cilia et al. vor, eine longitudinale retrospektive Fall-Kontroll-Studie mit 500 Parkinson-Patienten, die die Wirksamkeit und Levodopa-Äquivalenzdosis von Safinamid in den Dosierungen 50 mg und 100 mg sowie Rasagilin 1 mg untersuchte.¹ Safinamid kann aufgrund seiner dualen Wirkweise sowohl motorische als auch nichtmotorische Symptome verbessern und gilt daher beim fortgeschrittenen M. Parkinson als probate Add-on-Therapieoption. Nach der Nachbeobachtungszeit von 8,8 - 10,1 Monaten wurde festgestellt, dass Patienten unter Safinamid 50mg und 100mg eine stärkere Verbesserung im UPDRS III Score ($p < 0,001$) und UPDRS IV Score aufwiesen ($p = 0,23$) als Patienten unter der Vergleichsmedikation Rasagilin bzw. in der Kontrollgruppe ohne MAO-B-Hemmer.¹ Insgesamt entsprach die Wirksamkeit von Safinamid 50 mg und Rasagilin 1 mg in etwa einer Levodopa-Äquivalenzdosis von 100 mg.¹ In der Dosierung von 100 mg erreichte Safinamid jedoch eine Levodopa-Äquivalenzdosis von 125 mg.¹ „Es gibt also einen Unterschied zwischen den beiden Safinamid-Dosierungen und auch einen Unterschied zwischen höher dosiertem Safinamid und Rasagilin, der bei der Dosisanpassung von L-Dopa



berücksichtigt werden sollte“, riet Jost. „Aufgrund der überlegenen Wirkung von 100 mg Safinamid ergibt sich ein um 25 % höheres Einsparpotenzial bei L-Dopa. Wird die L-Dopa-Dosis entsprechend stärker reduziert, kann der Patient von den Effekten von Safinamid profitieren und gleichzeitig bleibt die Gefahr gering, dass das therapeutische Fenster verlassen wird“, fasste Jost zusammen.

1 Cilia R. et al., (2023) Mov. Dis. Clin. Prac. 10 (4): 625-635

Über die Parkinson-Krankheit

Die Parkinson-Krankheit ist nach der Alzheimer-Krankheit die zweithäufigste chronische progressive neurodegenerative Störung im Alter, die 1-2% der weltweiten Bevölkerung ≥ 65 Jahre betrifft. Die Prävalenz wird voraussichtlich in den nächsten Jahren aufgrund der Zunahme der Weltbevölkerung und Fortschritten in der Gesundheitsversorgung weiter wachsen, da diese Faktoren zu einer Alterung der Bevölkerung und somit zu einem erhöhten Risiko für die Parkinson-Krankheit (PD) beitragen. Die Diagnose von PD geschieht im Wesentlichen anhand der Leitsymptome Muskelsteifigkeit (Rigor), Zittern (Tremor), sowie Haltungsinstabilität und Bewegungsverlangsamung (Bradykinese). Schreitet die Krankheit fort, werden die Symptome gravierender. Levodopa bleibt die effektivste Behandlungsmöglichkeit bei Parkinson und über 75% der Patienten, die an der Parkinson-Krankheit leiden, werden mit Levodopa behandelt. Dennoch führt eine längerfristige Behandlung mit Levodopa häufig zu ernsthaft einschränkenden motorischen Fluktuationen, d.h. Phasen der normalen Bewegungsfunktion (ON-Zeit) im Wechsel mit Phasen beeinträchtigter Bewegungsfunktion (OFF-Zeit). Des Weiteren erfahren viele Patienten durch unter Medikation mit Levodopa abhängig von Alter, Dosis, Körpergewicht und Geschlecht mit fortschreitender Krankheit unwillkürliche Bewegungen, die als Levodopainduzierte Dyskinesien (LID) bekannt sind. Bei fortschreitender Krankheit erfolgt oft eine medikamentöse Therapie mit verschiedenen Substanzklassen. Der Fokus liegt dabei auf der Behandlung vor allem der motorischen Symptome sowie der Einschränkung von LID und „OFF-Zeit“-Effekten von Levodopa. Aktuelle Therapien zielen ganz überwiegend auf das dopaminerge System, welches entscheidend in die Pathogenese der Parkinson-Krankheit involviert ist, und die meisten aktuellen Therapien wirken durch die Verstärkung der dopaminergen Übertragung, welche zu einer Verbesserung der motorischen Symptome führt. Es gibt zunehmende Erwartungen, dass eine Fokussierung auf die nicht-dopaminergen Systeme zu Verbesserungen der Parkinson-Symptome, die von aktuellen dopaminergen Therapien nicht verbessert werden, führt.

Über Zambon

Zambon ist ein führendes italienisches Pharma- und Feinchemikalien-Unternehmen, das sich über die Jahre eine große Reputation für qualitativ hochwertige Produkte und Dienstleistungen erworben hat. Zambon ist in drei therapeutischen Gebieten aktiv: Atemwegserkrankungen, Schmerzen und Frauenheilkunde. Zudem investiert Zambon maßgeblich in den Ausbau seiner Aktivitäten auf dem Gebiet des ZNS. Zambon S.p.A. bietet hochqualitative Produkte dank integrierter Produktionskette. Die Gruppe engagiert sich stark in der Therapie chronischer Atemwegserkrankungen wie Asthma und chronisch-obstruktiver Lungenerkrankung und, über Xadago®, in der Indikation Parkinson-Krankheit. Zambon ist in Mailand zuhause und wurde 1906 in Vicenza gegründet. Das Unternehmen ist in 15 Ländern mit Tochtergesellschaften und mehr als 2.600 Arbeitnehmern vertreten, und verfügt über Fertigungsbetriebe in Italien, der Schweiz, Frankreich, China und Brasilien. Produkte von Zambon werden in 73 Ländern vertrieben. Details zu Zambon unter www.zambongroup.com



Pressekontakt:

Zambon GmbH
Lietzenburger Str. 99
10707 Berlin
Fax: 030-120212121
Carsten Fricke
T.: 030-120212107
E-Mail: carsten.fricke@zambongroup.com

Weber Shandwick
Speicherstraße 59
60327 Frankfurt am Main
Fax: 069-913043-559
Anja Pottebaum
T.: 069-913043-24
E-Mail: apottebaum@webershandwick.com